Lichtolick

Römisch-katholisches Pfarrblatt Nordwestschweiz

1. November bis 14. November 23/2025

Bremgarten – Mutschellen



Die Suche nach einer Gotteserfahrung verbindet Menschen aller Religionen. Die Texte dieser Ausgabe entstanden in interreligiöser Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts «zVisite».

Seiten 2 bis 7

Der Philosoph Luca Di Blasi erklärt, warum das Interesse an Mystik wiedererwacht, warum sich mystische Momente nicht festhalten lassen und warum das Handy uns nicht glücklich macht.

Seiten 8 und 9

Raum für Stille und Deutung

Die Bilder dieser Ausgabe stammen von Gen Atem und Miriam Bossard. Das Schweizer Kunstduo ist für sein interdisziplinäres Schaffen in den Bereichen Malerei, Kunst im öffentlichen Raum, Performance und Musik bekannt. Für diese interreligiöse Ausgabe zum Thema «Mystik» besprayte das Duo Fotografien, um bestimmte Bildbereiche mit Farbschichten gezielt zu verdecken. So schafft es sowohl Irritation als auch Raum für Stille, Kontemplation und Deutung. Gen Atem und Miriam Bossard verstehen den mystischen Aspekt des Interpretierens durch die Betrachtenden als integralen Teil ihrer Werke.



Im Diesseits das Jenseitige erfahren

Die Suche nach einer Erfahrung, die in die Nähe des Göttlichen oder zu einer tieferen Wahrheit führt, ist in allen Religionen zu finden. Der Weg führt dabei oft über Rituale, die sich vielfältig zeigen: Nicht nur im Gebet, auch etwa im Tanz, dem Teetrinken oder dem Händewaschen erfahren Menschen Einkehr und Verbundenheit.

Jedes Detail in diesem kleinen Raum ist schlicht und sorgfältig gestaltet: die Wände, der Boden, die wenigen Möbel und Dekorationen – alles zeugt von präziser Handwerkskunst und Ästhetik. Holz und Lehmputz strahlen Wärme und Geborgenheit aus. Durch die milchige Scheibe eines Fensters fällt sanftes Tageslicht auf die Strohmatten, Tatami, am Boden. Auf diese hat sich der Gast gesetzt und wartet. An der Scheibe ist eine Papierrolle mit einer Kalligrafie in japanischer Schrift angebracht. Neben dem Fenster ist ein Baumstamm teilweise in die Wand eingelassen. Daran hängt ein dezentes Blumenarrangement in einem Gefäss. Im Raum ist es still.

Im Chashitsu beginnt bald eine zen-buddhistische Teezeremonie. Der Teeraum befindet sich im Geschäft Länggass-Tee in Bern. Das im

alten Japan entwickelte Ritual ist eng mit der Philosophie des Zen-Buddhismus verbunden. Ausgeführt wird es auf Basis der vier Prinzipien Harmonie, Respekt, Reinheit und Gelassenheit und lädt die Teilnehmenden zur inneren Einkehr ein.

Mit der Bambuskelle

Die Teemeisterin Ursula Kohli betritt durch eine Schiebetür den Raum und stellt ein Tablett mit Süssigkeiten ab. Dann kniet sie nieder, verneigt sich und heisst den Gast willkommen. Aus dem Vorraum holt sie nach und nach die Gegenstände, die sie für die Zubereitung des Tees braucht. Sie kniet sich wieder hin, vor einem beheizten Wasserkessel, der in der hinteren rechten Ecke des Raumes platziert ist. Mit einem Seidentuch, das sie jeweils auf eine

bestimmte Weise faltet, wischt sie zuerst die Teedose, dann den Teelöffel ab. Mit heissem Wasser aus dem Wasserkessel wärmt sie die Teeschale vor und benetzt darin auch den Teebesen, Chasen, einen kleinen Schwingbesen aus Bambus. Danach öffnet sie die Teedose, entnimmt ihr mit dem Teelöffel das grüne Teepulver, Matcha, und gibt es in die Teeschale. Erneut giesst sie mit einer Bambuskelle heisses Wasser in die Teeschale. Dann schäumt sie den Tee mit dem Chasen auf und übergibt die Teeschale dem Gast, der inzwischen auf ihre Aufforderung hin seinen Gaumen mit einer der Süssigkeiten auf den leicht bitteren Tee vorbereitet hat, zum Trinken.

Alles geschieht bewusst

Die Bewegungen der Teemeisterin folgen einem festgelegten Ablauf. Sie sind bedacht, präzise und verströmen eine wohltuende, tiefgreifende Ruhe. Eine Teemeisterin braucht viele Jahre der Ausbildung und Übung, damit sich die beruhigende Wirkung auf den Gast entfalten kann. «Wenn ich mich ruhig bewege, wird auch der Gast ruhig», sagt Kohli im Gespräch nach der Zeremonie. Der Effekt beruht auch darauf, dass es in der Teezeremonie keinen Zufall gibt, sondern alles bewusst geschieht. Und: «Bei der Teezeremonie passiert etwas zwischen Gastgeber und Gast», sagt Kohli. Indem die Teemeisterin oder der Teemeister etwas für den Gast tue, fühle sich dieser als Mensch, als lebendiges Wesen wahrgenommen. «So kann der Gast die Erfahrung machen, dass es so etwas wie Frieden und Harmonie überhaupt gibt.» Dafür brauche der Gast, anders als bei anderen Formen der Versenkung, im Prinzip keine Übung. Bereits beim ersten Besuch einer Teezeremonie stellt sich das Gefühl der Ruhe beim Gast ein. Erfahrene Gäste erlebten das Ritual aber umso tiefer.

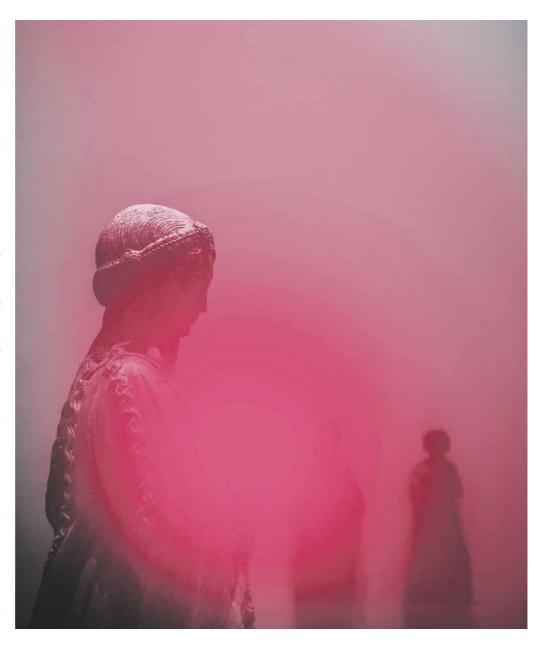
Drehend in Verbindung zu Gott

Vom kleinen Teeraum in Bern in die Citykirche Offener St. Jakob in Zürich, wo ein Derwisch-Drehritual stattfindet. Die Derwische suchen die Verbindung zu Gott im rituellen Tanz. Langsam schreiten die Derwische in den Raum und setzen sich im Kreis auf die Sitzkissen. Es sind Frauen und Männer des Mevlevi-Ordens, der in der mystischen Tradition des Islams steht. Auch gut 30 Zuschauerinnen und Zuschauer sitzen in den Kirchenbänken.



Die Publikation «zVisite» ist eine interreligiöse Kooperation, die einmal im Jahr anlässlich der Woche der Religionen erscheint. Beteiligt sind die Redaktionen von «Lichtblick» Pfarrblatt Nordwestschweiz / reformiert., die evangelischreformierte Zeitung / Forum, Magazin der katholischen Kirche im Kanton Zürich / tachles, das jüdische Wochenmagazin / Christkatholisch, Zeitschrift der Christkatholischen Kirche / Kirchenbote, evangelisch-reformierte Zeitung BS, BL, SO, SH und Zentralschweiz sowie das katholische Pfarrblatt Bern.





Verneigung vor dem Licht

Das Ritual beginnt mit dem Gottesgedenken, einem Gebet, in dem verschiedene Namen Gottes auf arabisch repetiert werden. Der Vorbeter beginnt, alle stimmen ein und öffnen dabei ihre Hände, einige wiegen sich dazu. Tamburinklänge leiten über zu Gesängen, melodiös und langsam, dann rhythmisch und schnell.

Nun spricht Peter Hüseyin Cunz ein Gebet auf deutsch: «Wir bitten Gott um Licht, vor uns, hinter uns, in uns, Licht in unserem Körper, unseren Sinnen, im Herzen...». Cunz hat im Mevlevi-Orden den Rang eines Scheichs. Er ist der spirituelle Führer der Gemeinschaft, deren Mitglieder sich wöchentlich treffen und ansonsten zuhause, in ihren Alltag integriert, Kontemplation halten und das Drehen üben. Jede Bewegung des beginnenden Drehrituals ist langsam und konzentriert. Die Derwische verneigen sich, kreuzen die Arme vor der Brust, beginnen langsam zu drehen. Dann öffnen sie die Arme und drehen sich immer schneller um ihre Achse. Die langen weissen

Gewänder schwingen hoch. Der schwarz gekleidete Tanzmeister gibt sorgfältig Zeichen, um das Miteinander zu gewährleisten. Viermal wird das Drehen wiederholt, jedes Mal beginnend mit einer Verneigung in Richtung des Scheichs. «Die Derwische verneigen sich nicht vor mir, sondern vor dem Licht, das vom Osten herkommt. Ich stehe auf einem roten Fell, das auf Mekka, Richtung des aufgehenden Lichts, ausgerichtet ist», erklärt Cunz. Die Musik steigert sich, wird rhythmischer und schneller, dann wieder langsamer. Reine Saitenklänge zeigen an, dass das Ritual dem Ende entgegengeht. Es folgen Gebete, dann schreiten die Derwische langsam hinaus.

Ganz in der Mitte verankert

Das Drehritual wird «Sema» genannt. «Sema bedeutet ‹hören›. Wir lösen uns von der eigenen Existenz, um in unserer Nichtexistenz auf den Geschmack der ewigen Existenz zu kommen», sagt Peter Cunz. Daneben gehörten auch Fastenzeiten, Rückzug in die Einsamkeit und Gebete zu den spirituellen Übungen einer



Sufi-Gemeinschaft. Das Drehen um die eigene Achse müsse sorgfältig geübt werden: «Es braucht Monate, bis der Körper mitmacht und es einem nicht mehr schwindlig wird.» Dazu müsse man ganz in seiner Mitte verankert sein. Aus dieser Zentriertheit heraus gestalten die Derwische ihren Alltag im Beruf und mit ihren Familien.

«Puff - und du verschwindest»

Dass mystische Erfahrungen weit in den Alltag hineinwirken, weiss auch Yordan Pashev. Der ehrenamtliche Priester der kleinen bulgarisch-orthodoxen Kirchgemeinde Heiliger Georg in Zürich berichtet von seinen Erfahrungen in der Mönchgemeinschaft am Berg Athos in Griechenland, erzählt von den vierstündigen Liturgien, die um vier Uhr früh beginnen. «Du bist umhüllt von Weihrauch und dieser besonderen Atmosphäre, plötzlich kommt so ein Moment – puff – und du verschwindest. Du siehst nichts mehr und hörst nichts mehr und fühlst dich in einer anderen Welt.»

Diese Erfahrung sei so stark, dass man die Sehnsucht danach nicht mehr verliere, sagt Vater Yordan. Sie hilft ihm auch im Schweizer Alltag, wo er sich den Lebensunterhalt mit Pizza-Austragen verdient: «Regelmässiges Beten, auch ohne diese besonderen Momente, die natürlich nicht immer eintreten, gibt Ruhe und Gelassenheit.» Und in der Seelsorge erfährt er: «Wenn Probleme auftauchen, werden viele Menschen ängstlich und aufgeregt. Menschen, die im Herzensgebet geübt sind, wissen fast körperlich, dass Gott gerade in schwierigen Situationen bei ihnen ist. Sie fühlen sich geliebt und getragen.»

Herzensgebet im Wechselgesang

Das Herzensgebet ist eine Meditationsform, die in der Orthodoxie seit dem frühen Christentum gepflegt wird. Eingebettet in die Liturgie, spielt es auch in der von Vater Yordan betreuten Kirchgemeinde eine tragende Rolle. Einmal im Monat feiern sie in der der Kapelle von Maria Hilf Zürich-Leimbach ihren Gottesdienst. Ein junger Mann stellt eine versilberte Marien-Ikone auf, drei Frauen begrüssen sich in der vordersten Bankreihe. Der Priester kniet im goldenen Gewand am Boden, nimmt Kelch

und Kreuz aus einem Koffer und stellt sie auf den Altar. Nach und nach kommen die Gläubigen zu ihrer «Göttlichen Liturgie», während ein älterer Mann bereits das erste Gebet spricht.

Dann beginnt der fast durchgehend gesungene Gottesdienst. Der Bass des Priesters wechselt ab mit den hellen Stimmen der drei jungen Frauen in der vordersten Bank, manchmal antworten alle Anwesenden im mehrstimmigen Wechselgesang. Weihrauchduft erfüllt den Raum. Immer und immer wieder ertönen die Worte «gospodi pomiluj», Herr erbarme dich.

Die Seele ist bei Gott

Diese Formel ist Teil des Herzensgebetes. «Zu den Worten (Jesus, Sohn Gottes) tief einatmen, zu (erbarme dich meiner) ausatmen. Und das viele Male wiederholen», erklärt Vater Yordan nach dem Gottesdienst, «so wird das Herzensgebet ein Teil deines Wesens. Man kann beim Einatmen die Arme erheben und beim Ausatmen niederknien und die Stirne auf den Boden legen. Oder beim Wandern zum Rhythmus der Schritte beten, oder in der Stille vor einer Ikone oder Kerze. Du konzentrierst dich auf diesen einen Punkt, und manchmal kommt es vor, dass du wie durch diesen Punkt hindurchgehst und auf die andere Seite kommst.» In diesem Moment sei die Seele bei Gott.

Die Seele zu Gott führen: Das ist die Essenz der mystischen Übungen und Rituale in allen Religionen. So auch in der jüdischen Kabbala. Manche ihrer Rituale haben sich im Lauf der Zeit jedoch verselbstständigt und werden im breiten Judentum heute teils als religiöse, teils auch als säkulare Alltagshandlungen vollzogen.

Buddhismus: Zen

Per se mystisch ist der Buddhismus. In dieser Religion geht es nicht darum, eine Gottheit zu verehren und nach deren Geboten zu leben. Sondern um Erlösung durch eigenes Bemühen mit dem Ziel, sich von den Begierden des Lebens zu befreien und aus dem leidvollen Rad der Wiedergeburt auszubrechen. Eines der Mittel ist die Meditation: Die geistige Versenkung soll tiefere Einsichten in die Mechanismen der Welt und geistige Gelassenheit bewirken.

Um das Jahr 500 n. Chr. herum entwickelte der Wandermönch Bodhidharma in China die Schule des Chan-Buddhismus. In dieser Lehre sind die meditative Selbstbetrachtung, aber auch die körperliche Ertüchtigung zum Erlangen von Erleuchtung zentral. In Japan entstand später eine eigene Ausprägung des Chan: der Zen-Buddhismus mit seiner heute auch im Westen praktizierten Sitzmeditation. Zen beeinflusste die japanische Kultur stark und führte zu spezifischen Künsten wie Schwertkampf, Bogenschiessen, Kalligrafie und Teezeremonie. Bodhidharma, der Schöpfer und erste Patriarch des Zen, gilt der Legende nach auch als Erfinder der asiatischen Teekultur. heb

Bereit für den Tag

Wenn Yona-Dvir Shalem morgens aufsteht, hält er als erstes seine Hände kurz unter den Wasserstrahl im Badezimmer. Er ist Jude und aufgewachsen in der orthodoxen jüdischen Welt in Jerusalem und Zürich. Dann spricht er ein hebräisches Segensgebet: «Gelobt seist Du, Herr, unser Gott, König des Universums, der uns geheiligt hat mit Deinen Geboten und uns das Waschen der Hände befohlen hat.» Erst dann trocknet er seine Hände ab. Jetzt ist er bereit für den Tag.

Shalem arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der jüdischen Hochschule Heidelberg. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit hat er sich mit der jüdischen Geheimlehre Kabbala befasst, die er bereits aus dem direkten Kontakt zu kabbalistischen Rabbinern auf privater Ebene kannte. «Die Kabbala gilt als das ‹Geheimnis der Tora», sagt Shalem. Demgemäss hat die Tora, die heilige jüdische Schrift, weitere Bedeutungsebenen, die sich durch das Studium der kabbalistischen Schriften und Lehren erschliessen lassen. Wer sie kennt und versteht, kann so immer näher zu Gott vordringen und das Göttliche in der Welt erkennen. Die Kabbala ist also die jüdische Form der Mystik, wobei im Judentum dieser Begriff nicht verwendet werde, da er zu stark christlich konnotiert sei, wie Shalem sagt.

Kabbala prägte viele Rituale

«Die Kabbala gilt als gefährlich», sagt Shalem. Denn von ihrer Kenntnis könne man verrückt

Islam: Sufismus

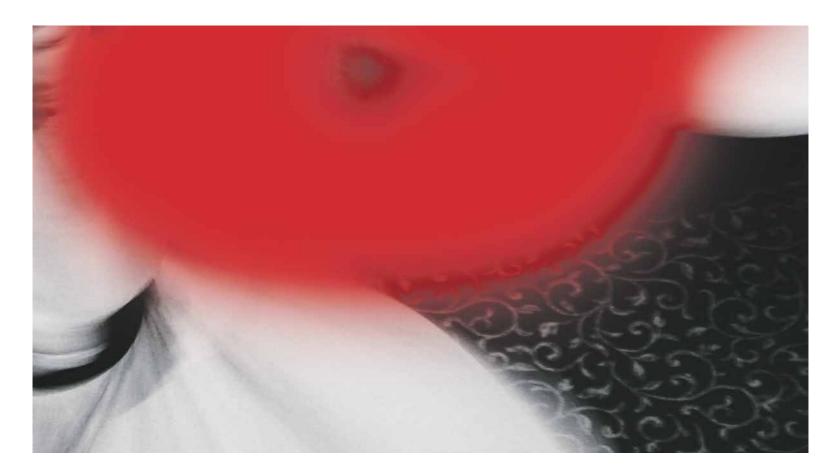
Als im mittelalterlichen Persien die Gesetzlichkeit im Islam immer ausgeprägter wurde, entstand als Gegenbewegung eine mystische Strömung. Diese leitet dazu an, Gott unmittelbar zu erleben, im Rahmen von spirituellen Übungen, zu denen Gebetsmeditationen ebenso gehören wie Musik und Tanz. Sufismus nennt sich die islamische Mystik, gelebt wird sie in Sufi-Gemeinschaften, zu denen im heutigen Iran Menschen aus allen Schichten und Berufen gehören. Es gibt sie etwa auch in der Türkei, den USA und der Schweiz. In manchen Orden werden die Angehörigen Derwische genannt. Sie sind bekannt für ihre rituellen Tänze, bei denen sie sich um sich selbst drehen, ihre Gewänder wirbeln lassen und in spirituelle Versenkung geraten.

Die Mystik hat weit über den Sufismus hinaus die persische Philosophie und Literatur beeinflusst. Ein bedeutender Sufi-Denker war im 13. Jahrhundert der Dichter Jalaluddin Rumi. Er fasste das Wesen der Mystik zusammen: «Die Seele des Gebets ist das Aufgehen des Selbst in Gott.» Bis heute wird Rumi in vielen Sprachen gelesen, in den USA gehört er zu den meistverkauften Dichtern. heb

werden, so der traditionelle Glaube. Ursprünglich durften nur ausgewählte Personen – verheiratete Väter über 40 Jahren, sie galten als gefestigt, was es unwahrscheinlicher machen sollte, dass sie den Verstand verlieren – von der Kabbala erfahren. In bestimmten Kreisen gilt dies bis heute, doch über die Jahrhunderte sickerten die kabbalistischen Lehren auch ins

allgemeine Judentum ein und prägten viele heute gängige jüdische Rituale, wie auch das morgendliche Händewaschen, auf hebräisch «Netilat Jadajim».

Laut Shalem ist es in allen jüdischen Strömungen verbreitet – auch bei säkularen Juden. Dabei gibt es verschiedene Formen des Ablaufs. Dafür benutzt wird ein spezielles Gefäss



mit zwei Henkeln, die Natla. Shalem selber pflegt nur noch eine rudimentäre Form ohne das Gefäss.

Unterschiedliche Verbreitung

Das Ritual nimmt Vorstellungen zur geheimnisvollen Welt des Schlafs auf, die in der Tora angedeutet werden. «Die kabbalistischen Texte führen aus, dass die Seele im Schlaf zu den Toten in die Unterwelt abtaucht», sagt Shalem. Im Judentum gelten die Toten als im religiösen Sinn das «Unreinste» überhaupt, gefolgt vom Kontakt zu Toten. In dieser unreinen Sphäre bestehe gemäss der kabbalistischen Lehre höchste Gefahr, im Schlaf auch weitere Sünden zu begehen. Von all dem müsse man sich nach dem Aufwachen reinwaschen.

«Besonders das europäische Judentum distanziert sich von der Kabbala, das es sie als heidnisch ansieht», sagt Shalem. Er selber stammt ursprünglich aus Tunesien, wo diese mystische Lehre im jüdischen Alltag auch heute noch präsent ist. Jüdische Menschen ohne Bezug zur Kabbala begründen die Notwendigkeit für das rituelle Händewaschen hygienisch: Wer weiss, was die eigenen Hände im Schlaf alles berührt haben.

Täglicher Handschlag mit Gott

Für Yona-Dvir Shalem ist das morgendliche Händewaschen ein unverzichtbares, geradezu dringendes Bedürfnis. «Mache ich es nicht, verfolgt es mich. Ich bekomme Angst.»

Judentum: Kabbala

Wer «Kabbala» hört, denkt dabei oft an magische Praktiken, Amulette, Glücksbringer, aber auch an Zahlenmystik und die geheimnisvolle Kraft der hebräischen Schriftzeichen. Diese populäre Vorstellung ist stark geprägt von der als «Hollywood-Kabbala» apostrophierten Praxis, die am internationalen Kabbalah Centre gelehrt wird. Laut Kritikern bleibt diese Form der jüdischen Mystik jedoch an der Oberfläche. Zugleich scheint sie zu faszinieren: Zu den Anhängerinnen gehören unter anderen US-Stars wie Madonna oder Demi Moore. Die traditionelle jüdische Kabbala hingegen hat ihre Wurzeln im europäischen Judentum und ist ein intellektueller und zugleich emotionaler Weg zur Gotteserfahrung. Es handelt sich um eine komplexe Lehre, die sich im frühen 13. Jahrhundert aus älteren Traditionen heraus in Südfrankreich entwickelte. Mystisch an der Kabbala ist das Bestreben, Gott durch das Studium der überlieferten Schriften nicht nur distanziert intellektuell zu erkennen, sondern «wahrhaftig in sich aufleben zu lassen», wie der kanadisch-jüdische Professor und Rabbi Jacob Immanuel Schochet (1935-2013) in einem Aufsatz erläutert. heb

Er habe dann das Gefühl, unreine Hände zu haben und nichts mehr berühren zu dürfen, da es sonst verschmutzt werde.

Shalem ist das Ritual aber auch wichtig als sein «persönlicher täglicher Handschlag mit Gott», wie er es ausdrückt. «Ich glaube, dass Gott mich beschützt, wenn ich es durchführe.» Unbewusst verbinde es ihn zudem mit der gesamten jüdischen Gemeinschaft. «So sind wir eine Gruppe in Kontakt mit Gott.»

Eine Gemeinschaft in Kontakt mit Gott – das ist auch die in der Kapelle Maria Hilf versammelte bulgarisch-orthodoxe Gemeinde, die hier Gottesdienst feiert. Nun kommen



Mystik



alle Kinder zum Altar. Mit einer Kerze, einem Kreuz, die Erwachsenen mit Kelch und Brot in der Hand, beteiligen sie sich am «Grossen Einzug», einer Prozession rund um den kleinen Kirchenraum, zur Gabenbereitung vor dem Höhepunkt der Liturgie, der Wandlung. Noch lange nach dem Gottesdienst klingt das mehrstimmige «Gospodi pomiluj» nach, im Rhythmus des Atmens. Ganz im Geist des Herzensgebets, wie es von Vater Yordan als Tür zur Gotteserfahrung beschrieben wird.

Isabelle Berger, Beatrix Ledergerber





Christentum: Unio mystica

Die christliche Mystik entstand in den Klöstern des Mittelalters als Gegenbewegung zur rational und philosophisch betriebenen Theologie an den Universitäten. «Der Glaube der Frommen vertraut, er diskutiert nicht», sagte der Zisterzienser Bernhard von Clairvaux (1090–1153) als einer der führenden Köpfe der mystischen Bewegung. Ziel der christlichen Mystik ist die «unio mystica», die Vereinigung mit Gott beziehungsweise das tiefe Spüren von Gottes unmittelbarer Gegenwart. Solche Momente der Erleuchtung können etwa bei geistlicher Lektüre, beim Gebet, in der Meditation und der Kontemplation entstehen

Nebst Mystikern wie Meister Eckhart, Johannes vom Kreuz oder Ignatius von Loyola, dem Gründer des Jesuitenordens, traten auch Mystikerinnen in Erscheinung, die bis heute bekannt sind: etwa Teresa von Avila und Hildegard von Bingen. Niklaus von Flüe (1417–1787), der Schweizer Nationalheilige, war ebenfalls Mystiker. Die katholische Amtskirche verdächtigte die Mystik oft der Ketzerei. Auch die Reformatoren konnten ihr wenig abgewinnen, aber heute interessieren sich Christinnen und Christen aller Konfessionen verstärkt dafür. heb

«Mystik lässt sich schwer in Worte fassen»

Spirituelle Erleuchtungsmomente sind ein heilsames Gegengewicht zur medial überfluteten Welt. Doch rein selbstbezogen dürfe Mystik niemals sein, mahnt der Philosoph Luca Di Blasi.

Ist es eine mystische Erfahrung, wenn ich auf einem Waldspaziergang oder einem Berggipfel plötzlich vom tiefen Bewusstsein ergriffen werde, Teil von etwas Grösserem zu sein?

Luca Di Blasi: Solche intensiven Naturgefühle sind für sich genommen noch keine Mystik. Zwar ist die Einheitserfahrung ein relevanter Teil mystischen Erlebens. Aber gerade naturmystische Empfindungen haben auch etwas Zweideutiges. Sie können als Ausdruck der Ehrfurcht vor der Schöpfung und des Schöpfers gedeutet werden – aber auch als romantische Schwärmerei im Schoss einer vom Menschen mitgestalteten, gezähmten und befriedeten Natur. Einer Natur also, die gar nicht mehr in ihrer ganzen Tiefe erlebbar ist, mitsamt ihren unheimlichen und bedrohlichen Seiten.

Was ist dann also Mystik?

Etwas, das sich per se schlecht definieren lässt. Der evangelische Theologe und Mystikkenner Volker Leppin nennt einige Merkmale der Mystik. Vier davon scheinen mir besonders wichtig. Erstens: die Einheitserfahrung, also Momente der tiefen Verbundenheit des Ich mit dem Göttlichen. Zweitens: Mystische Erfahrungen sind kaum zu beschreiben, denn sie gehen über das Denken hinaus. Mystisches Reden geschieht daher oft in Negativa: sagen, was Gott nicht ist – statt zu definieren, was er ist.

Also ähnlich wie Buddha, der das buddhistische «Paradies», das Nirvana, in negativen Kategorien zu umreissen versuchte? Hier gebe es nicht Raum, nicht Zeit; keine Differenzierungen, keine nennbaren Eigenschaften.

Ja, genau. Das sind Versuche, das Unbegreifliche in Begreifbares zu übersetzen. Ein drittes Merkmal der Mystik ist, dass Transzendenzerfahrungen nicht willentlich «herstellbar» sind. Man kann ihnen mit spirituellen Übungen nur die Tür öffnen. Und wenn sie sich einstellen, haben sie eine verändernde Wirkung.

Und viertens?

Mystische Momente sind zeitlich begrenzt und lassen sich nicht festhalten.

So ergeht es auch Goethes Faust, wenn er am Ende des Dramas einen geradezu mystischen Schlüsselmoment anfleht: «Verweile doch, du bist so schön!»

Bei diesem Ausspruch muss man bedenken, in welchem Kontext er steht. Gemäss einer Abmachung verfällt Faust dem Teufel, sobald es diesem gelingt, dem unablässig Suchenden und Getriebenen einen Moment tiefster Befriedigung zu verschaffen. Am Ende des Dramas kommt es zu einem solchen Moment. Aber eigentlich macht ihn Faust zunichte, denn: Sobald wir uns wünschen, dass ein Augenblick verweilt, kommt der Wille ins Spiel, und dieser verscheucht etwas von der kostbaren Ruhe des Moments. Es ist wie mit dem Handy: Den wahren Reiz unserer schönen Augenblicke können wir mit dem willentlichen Akt des Knipsens niemals festhalten.

Stichwort Handy: Gerade in unserer medial überfluteten Zeit sehnen sich viele Menschen nach mehr Ruhe und Innerlichkeit. Eine Antwort könnte Mystik sein. Sind entsprechende Angebote wie Exerzitien, Meditation oder Kontemplation vermehrt gefragt?

Ich habe durchaus den Eindruck, dass das Interesse erwacht, grade auch bei den Reformierten, die der Mystik ja lange distanziert gegenüberstanden. Die heutige Zeit erzeugt eine Zersplitterung der Aufmerksamkeit, wir haben per Mausklick raschen Zugang zu allem. Das lenkt ab, überfordert, führt uns weg von unseren eigenen Gedanken. Dabei erwacht der Wunsch nach einem Gegengewicht, nach mehr Ruhe und Innerlichkeit. Geistige Übungen bieten sich an, aber auch Schweigen, Fasten und geistiges Fasten, also temporäre Medienabstinenz. Das schafft Raum für eine neue Aufmerksamkeit, auch für Gebet und Religion – und damit für Mystik.



Luca Daniele Di Blasi (58) kam in Luzern zur Welt, wo er zum Teil auch aufgewachsen ist. In Wien studierte er Germanistik und Philosophie, dabei erwachte auch sein Interesse an Mystik und Gnosis. 2003–2006 wirkte er als Post-Doktorand am Projekt «Mystik und Moderne» an der Universität Siegen mit. Luca Di Blasi lehrt als assozierter Professor an der Theologischen Fakultät der Universität Bern Philosophie. Soeben ist seine umfangreiche Monographie «Die Politik der Schuld» bei Matthes & Seitz erschienen.

Können Sie von eigenen mystischen Erfahrungen berichten?

Ich habe spirituelle Erfahrungen gemacht, würde sie aber nicht als mystisch bezeichnen. Und selbst wenn: Darüber würde ich nicht sprechen. Es besteht dabei auch immer ein bisschen die Gefahr der Selbstüberhebung.

Es heisst, dass sich mystische Erleuchtungsmomente in allen Religionen so sehr ähneln, dass sie das ideale Bindeglied zwischen den Religionen sind. Stimmt das?

Mystische Traditionen spüren zueinander eine grosse Nähe. Aber wir können uns den Erfahrungen aus den verschiedenen Religionen und Kulturen nur beschreibend und vergleichend nähern, exakte Aussagen lassen sich nicht machen. Erstens, weil es, wie bereits dargelegt, schwierig ist, mystisches Erleben in Worte zu fassen. Und dort, wo es geschieht, stehen wir vor der Aufgabe, das Gesagte aus der Originalsprache richtig zu übersetzen. Im Übrigen gibt es zwischen der Mystik der abrahamitischen und jener der fernöstlichen Religionen auch Unterschiede.

Welche?

Es geht um die Einheitserfahrung. Im Judentum, Christentum und dem Islam verschwindet das menschliche Selbst nicht einfach in Gott, denn Gott steht grundsätzlich immer ausserhalb seines Geschöpfs. Die fernöstlichen Traditionen hingegen tendieren eher dazu, die Einheit von Individuum und dem Göttlichen zu betonen.

Laut dem Tiefenpsychologen C.G. Jung ist Religion nicht ein Lehrgebäude, sondern das Erschauern vor dem göttlichen Geheimnis. Dann wäre Mystik also gewissermassen der Kern des Religiösen?

Das religiöse Erschauern und Fasziniertsein, das Jung meint, ist nicht gleichzusetzen mit Mystik. In der monotheistischen Tradition antwortet Mystik auf einen Bruch, auf die Trennung von Gott und Welt, von Transzendenz und Immanenz. Dargestellt am Beispiel des Christentums bedeutet dies: Gott ist in der Gestalt von Jesus Christus zu uns gekommen. Und mit der Himmelfahrt hat er die Welt wieder verlassen. Zurück bleibt die Sehnsucht, aber auch die Möglichkeit, mit ihm in Verbindung zu treten. Das kann mit Ritualen und Sakramenten geschehen, etwa mit dem Abendmahl. Ein anderer Weg, Gott zu suchen, ist die Mystik; dieser Weg führt über spirituelle Übungen wie Meditation, Kontemplation, Gebet und andere.

Steht das Denken der mystischen Erleuchtung im Weg?

Zwar lassen sich mystische Erfahrungen in ihrem Wesen nicht mit dem Denken erfassen. Aber es wäre ein Trugschluss zu glauben, dass beides nicht zusammenpasst. Im Gegenteil: Die Wahrheiten, die in mystischem Erleben aufscheinen, sollen bewahrt werden, und hierzu ist das Denken sehr wichtig. Eindrücklich zeigt dies zum Beispiel der neuplatonische Philosoph Plotin im 3. nachchristlichen Jahr-

hundert. Eigene spirituelle Erfahrungen reflektierte er philosophisch. Sein mystisches Gebäude ist eine Verbindung aus Erfahrung und Denken. Daraus folgt: Mystik und Theologie schliessen sich nicht aus, sie befruchten sich gegenseitig. Durch die Mystik kommt das kreative Denken an die chaotischen Urgründe des Schöpferischen heran.

Mystikerinnen und Mystiker sind bei den Institutionen, welche die offizielle Lehre der jeweiligen Religion hüteten, oft unter Ketzereiverdacht geraten. Warum?

Die Vorstellung, dass der Mensch ein Gegenüber von Gott ist und sich nicht vollständig mit ihm verbinden kann, ist in den drei abrahamitischen Religionen theologisch zentral. Entsprechend fürchteten deren Autoritäten beziehungsweise Institutionen, dass mystische Praktiken, die ja gerade das Einssein mit dem Göttlichen anstreben, eine Aufweichung dieses trennenden Prinzips bewirken könnten. Und: Weil Mystik grenzüberschreitend ist, werden auch Hierarchien oder Geschlechterrollen in Frage gestellt. Das birgt gesellschafts- und kirchenpolitischen Zündstoff.



«Die heutige Zeit erzeugt eine Zersplitterung der Aufmerksamkeit»

Luca Di Blasi

Dann also weg mit den Institutionen, die zwischen dem Menschen und seiner Gotteserfahrung stehen. Oder nicht?

Die heutige Institutionskritik, die Vorstellung vom schönen, freien Leben ausserhalb der Institutionen, mutet bisweilen etwas naiv an. Für die Freiheit braucht es beides: die Institution und den Raum ausserhalb. Wichtig ist, dass die Institutionen nicht erstarren, sonst wird es in der Tat schwierig. Mystik erinnert die Institutionen daran, wozu sie da sind: Nicht zur Selbsterhaltung! Bleiben die Institutionen offen für den Menschen und seine Bedürfnisse, bleiben sie lebendig.

Aber hat Mystik überhaupt eine mitmenschliche Dimension? Ist ihr Ziel nicht vorab die persönliche Gotteserkenntnis?

Tatsächlich besteht die Gefahr, dass eine entkoppelte Mystik das mitmenschliche und karitative Element aus den Augen verliert. Richtig eingebettet öffnet sie aber das Ego zum Gegenüber und führt zu diakonischer Praxis. Es braucht beides, einerseits das Herz und andererseits das Bekennen beziehungsweise das, was an Taten folgt. Davon spricht Paulus im zehnten Kapitel des Römerbriefs: «Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig.» Ohne diese Dimension geht es nicht. Für die Wahrheit will öffentlich eingestanden sein.

Gerade esoterische Gruppierungen betonen aber, dass jeder für sich selbst nach Erleuchtung und damit Erlösung streben soll.

So wird es zuweilen propagiert, aber das sind Fehlentwicklungen. Das ist nicht die Art von Mystik, die in der grossen Tradition der Religionen steht.

Politische und weltanschauliche Debatten führen heute zunehmend zu einer Polarisierung. Kann mystische Praxis helfen, einen anderen, gelasseneren Blick zu finden?

Spirituelle Übungen können sicher helfen, zu mehr Gelassenheit zu finden. In Gleichgültigkeit darf es aber nicht münden. Mystik ist die Suche nach Gott und zugleich ein Sich-Leermachen, um aufmerksam zu werden für andere.

Hans Herrmann

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17 missione.aarau@kathaargau.ch www.mci-aarau.ch

Orari di ufficio

Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Sa 1.11. Tutti i Santi 17.00, Aarburg.
Do 2.11. Tutti i Defunti 9.15, Zofingen.
11.30, Aarau animata dalla Corale.
17.30, Menziken. Ve 7.11. 18.00, Aarau.
Do 9.11. 9.15, Zofingen. 11.30, Aarau.
Anticipata S. Messa Menziken al 2.11.!
Ve 14.11. Sospesa S. Messa Aarau!
Attività: Ogni Lu 15.00 Rosario,
Strengelbach. Sa 1.11. 17.00 Rosario,
Gränichen. Ve 7.11. 19.00 Serata informativa "intestino e sistema immunitario" con la naturopata Maria Russo,
Zofingen (sala parr.). Gio 13.11. 18.00
Rosario, Aarau (cappella).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43 missione.brugg@kathaargau.ch Orari di ufficio: Lu / Ma / Gio 9.00- 13.00

Sante Messe

Sa 1.11. 17.00 Birr annullata. Sa 1.11. 18.00 Windisch bilingue. Do 2.11. 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. Ma 4.11. 19.00 Windisch. Ve 7.11. 19.00 Stein. Sa 8.11. 17.00 Laufenburg. Do 9.11. 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. Gio 13.11. 19.00 Adorazione Eucaristica Windisch.

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen 056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch Mar e Ven 9-12/14.30-18.30 Mer e Gio 9-12

Sante Messe

Sab 1.11. Tutti i Sante, 17.30 Baden, Stadtkirche, 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. Dom 2.11. Commemorazione dei Defunti. Non sarà celebrata la S. Messa a Zurzach. 11.00 Wettingen, S. Antonio, 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. Sab 8.11. 17.30 Baden, Stadtkirche, 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. Dom 9.11. 11.00 Wettingen, S. Antonio, 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. Gio 13.11. 15.00 Leuggern, Grotta di Lourdes: Recita Rosario Attività ricreative: Mercoledì 5 novembre dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie. Giornate di Formazione: 7-9 Novembre Tavernerio (Como), Tema Svegliate il mundo: Ascoltare, Celebrare, Testimoniare. Le giornate di studio sono rivolte al Consiglio Pastorale, Ministri straordinari dell'Eucaristia, Lettori, Responsabili Gruppi. Info-Online: www.lichtblick-nw.ch -Aktuelle Ausgabe - pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@kathaargau.ch Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg 062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka
Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43 mcle@kathaargau.ch www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch. En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden, Brugg y Windisch, contactos en la web. ¡Todos en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Marjan Demaj Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

1.11. Schöftland 19.30 2.11. Aarau 13.30 / Wünnewil 18.00 9.11. Baden 13.30 / Laufen 18.00

Aktivitetet pastorale

Forumi grave (Përgatitja e qirinjve të Adventit) më 08.11.2025. Grupi i të rinjve (ekskursion në Europapark më 15.11.2025).



Madeleine Delbrêl ist eine bedeutende katholische Mystikerin des 20. Jahrhunderts. Die politisch engagierte Schriftstellerin gründete eine kontemplative Gemeinschaft in Ivry-sur-Seine. Ihre konkrete Nächstenliebe widmete sie alleinerziehenden Müttern, Arbeitslosen, Arbeitern und Verfolgten.

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74 www.hkm-aargau.ch facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste - Misse

1.11. subota: Krunica i misa – Svi sveti, 18.00 Bad Zurzach. 2.11. nedjelja: Misa (dušni dan; vjeronauk u Buchsu i Zogingenu), 9.30 Buchs; 12.30 Wettingen; 16.00 Zofingen. 4.11. utorak: Susret Frame, 19.30 Wettingen. 6.11. četvrtak: Krunica, misa i klanjanje, 19.30 Wettingen. 7.11. petak: Krunica, misa i klanjanje, 19.30 Oberentfelden. 9.11. nedjelja: Misa - (vjeronauk u Wettingenu i Menzikenu), 9.30 Buchs; 12.30 Wettingen; 16.00 Menziken. 11.11. utorak: Susret Frame, 19.30 Zofingen. **13.11. četvrtak:** Krunica i misa, 19.30 Wettingen. 14.11. petak: krunica, 19.30 Oberentfelden.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden 056 555 42 40 marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel 079 108 45 53 – jose.oliveira@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach 056 491 00 82 polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

2.11. Niedziela Msza sw., 12.30 Birmenstorf. **5.11.** Sroda Rozaniec, 19.00 Birmenstorf. **7.11.** Piatek Pierwszy Piatek Miesiaca, 19.00 Birmenstorf. **9.11.** Niedziela Msza sw., 12.30 Birmenstorf. **12.11.** Sroda Rozaniec, 19.00 Birmenstorf.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei

Röm.-kath. Kirche im Aargau

Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo Feerstrasse 8, 5000 Aarau 056 438 09 40 bildungundpropstei@kathaargau.ch www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus

Sekretariat: Letizia Witton 5463 Wislikofen 056 201 40 40 sekretariat@propstei.ch www.propstei.ch

Pastoralraum Bremgarten-Reusstal

Mithilfe im Alterszentrum

Zweimal monatlich feiern wir katholische Gottesdienste im Alterszentrum Bärenmatt. Wir suchen Freiwillige, die mithelfen können, Bewohnerinnen und Bewohner vom Zimmer in den Gebetsraum zu bringen. Wer sich einen solchen Einsatz vorstellen kann, melde sich bitte beim Pfarramt Bremgarten, 056 631 88 39 oder pfarramt@kath-bremgarten.ch.

Alphalivekurse

Die nächsten Abende sind am Montag, 3. November und Montag, 10. November, jeweils von 19 bis 21 Uhr im Pfarreizentrum St. Clara in Bremgarten. Gemeinschaft erleben und zusammen den Glauben entdecken bei Essen, Input und Austausch. Herzliche Einladung an alle Interessierten.

Projekt der 2. Oberstufe

Die Jugendlichen der 2. Oberstufe sind am Donnerstag, 6. November, 18.30 Uhr, zum Workshop «alkoholfreie Getränke mixen» in das Pfarreizentrum St. Clara in Bremgarten eingeladen. Sandra Eisenring freut sich auf viele Anmeldungen.

Themenabend der Trauerpastoral

Ich lebe mit meiner Trauer

Einladung zum musikalischen Abend mit Trauerexpertin Chris Paul am Donnerstag, 13. November, 19.00 bis 20.30 Uhr, in der Stadtkirche St. Nikolaus in Bremgarten. Anschliessend sind alle zum Apéro in die Synesiusstube eingeladen.

Nach einem Verlust geht jeder Mensch seinen eigenen Trauerweg, aber es gibt Themenfelder

und Fragen, denen alle Trauernden begegnen. Chris Paul nennt das die «Facetten des Trauerns». Lachen und Weinen, Hoffnung und Schmerz liegen dabei nah beieinander. Wer interessiert ist kann gerne Teil dieses Gemeinschaftsabends sein. Um eine Anmeldung wird gebeten bei Cäcilia Stutz, 079 752 90 29.

Martinsumzug in Zufikon

Am Dienstag, 11. November um 17.45 Uhr findet eine kurze Andacht zu Ehren des Hl. Martin in der Pfarrkirche Zufikon statt, mit Pfarreiseelsorgerin Claudia Pedolin. Anschliessend Laternen- und Lichterumzug mit dem Hl. Martin auf seinem Pferd, der danach vor der Kirche die Szene mit dem Bettler spielt. Ein schöner Familienanlass.

Ökumenischer Familienanlass

Fackelspaziergang mit Geschichten

Sonntag, 16. November, 15.30 bis ca. 17 Uhr. Treffpunkt ist um 15.30 Uhr beim Obertor in Bremgarten. Familien entdecken die Magie des Lichtes beim Eindunkeln. Mit Jennifer Lanz, Kontakt bei Fragen: 079 519 19 07 und Marianne Koch. Ohne Anmeldung - Zum Zvieri bitte Getränke selber mitbringen. Kuchenspenden sind willkommen!



Pfarreien

Bremgarten St. Nikolaus Hermetschwil Bruder Klaus Jonen Franz Xaver Lunkhofen St. Leodegar Zufikon St. Martin

Kontakte

Pastoralraumleiter

Diakon Andreas Bossmeyer 076 572 70 88

Leitender Priester

Pater Uche Iheke 077 990 46 87

Weitere Seelsorgende

Franz Xaver Amrein, 076 373 00 53 Claudio Gabriel, 079 441 22 58 Claudia Pedolin, 076 361 48 54

Fachverantwortlicher Katechese

Felix Müller, 079 288 96 44

Leitungsassistenz

Cäcilia Stutz, 079 752 90 29 caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst 056 631 02 81

Web PR Bremgarten Reusstal





PASTORALRAUM Bremgarten-reusstal

Bremgarten - St. Nikolaus

Ansprechperson / Pastoralraumleiter

Diakon Andreas Bossmeyer 076 572 70 88

andreas.bossmeyer@pr-bremgarten-reuss-tal.ch

Sekretariat

Pfarrgasse 4, 5620 Bremgarten 056 631 88 39 Mo, Di, Mi, 8.00-11.00 und 13.30-16.30 Do 13.30-16.30, Fr 8.00-12.00 pfarramt@kath-bremgarten.ch

Web Bremgarten



Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 11. November 2025, 19.30 Uhr im Zeughaussaal.

Ministrantenaufnahme und -verabschiedung

Im Familengottesdienst vom Sonntag, 2. November um 10.30 Uhr werden drei neue Ministrantinnen aufgenommen: Ellen Hochstrasser, Loena Keusch und Sofia Schmid. Wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude beim kirchlichen Dienst und tolle Erlebnisse in der Gruppe. Gleichzeitig verabschieden wir Giulia Castangia, Mateo Lazraj, Sophia Menneza, Jan, Leon und Fabian Paloka und Morena Porreca aus dem Ministrantendienst. Wir bedanken uns herzlich für ihre treuen Dienste und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle Minis und ihre Eltern zum Apéro in der Synesiusstube eingeladen.

Ökumenische Totengedenkfeier

In der ökumenischen Totengedenkfeier am 1. November um 14.30 Uhr gedenken wir unserer Verstorbenen:

Seit November 2024 sind aus unserer Pfarrei zum Schöpfer heimgekehrt:

November: Mariano Marciano / Dezember: Claire Kundert / Januar: Rita Geigele, Nicole Barandun-Wasescha, Marlis Thièche / Februar: Hildegard Fischer-Kaufmann, Gudrun Kronsteiner, Antonello Mariniello / März: Gertrud Hagenbuch-Stutz, Beatrice Suter-Heimgartner, Othmar Borner, Marie Duss-Hartmann, Maria Bucheli-Distel, Rolf Zeugin / April: Erna Baldesberger-Stachel, Patrick Steger / Juni: Ruth Skudnigg / Juli: Maria Louisa Celio-Bucher, Yvonne Fäh-Huber, Christa Maria Locher-Chiandetti / August: Erwin Widmer / September: Marianne Wagenhofer-Eicher, Irene Staub-Dublanka, Regina Egloff-Beschi, Michael Betschmann, Drazana Andjelic-Petricevic, Stefania Wilhelm / Oktober: Theres Baeriswyl, Thomas Good

Wenn wir mit Christus gestorben sind, dann werden wir auch mit ihm leben. (2. Thimotheus 2,11)

Die Gedenkfeier wird musikalisch mitgestaltet durch den Vivida Chor unter der Leitung von Susanna Soffiantini und einem Bläserensemble der Stadtmusik Bremgarten. te für ihre Hobbies und Leidenschaften. Ihren letzten Arbeitstag hat sie am Montag, 3. November.

Wir danken ihr von Herzen für ihren grossartigen Einsatz und wünschen ihr für die kommende Zeit alles Gute und viel Freude an ihrer neugewonnenen Freiheit.

Das neue Gesicht im Pfarramtssekretariat

Mein Name ist Sabrina Meyer und ich freue mich sehr, mich bei Ihnen vorstellen zu dürfen. Ich bin verheiratet und wir wohnen mit unseren drei Kindern in Bünzen. Wir sind eine sehr sportliche Familie und verbringen unsere Freizeit gerne in der Natur. Meine Ausbildung als Coiffeuse hatte ich in Zürich absolviert. Schon bald zeigte sich jedoch, das dies nicht mein Weg sein wird und ich führte diverse Weiterbildungen im kaufmännischen Bereich aus, wo ich dann auch Fuss fassen durfte.

Als Pfarreisekretärin beginnt für mich Anfang November ein neuer Lebensabschnitt in der wundervollen Altstadt Bremgarten. Ich freue mich sehr auf meine neue, abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit sowie darauf, ein Teil der Pfarrei St. Nikolaus werden zu dürfen.

Verabschiedung und Dank

Monika Füglistaller geht in den wohlverdienten Ruhestand

Seit 1. Oktober 2018 arbeitet Monika Füglistaller im Pfarramtssekretariat. Dank ihrer langjährigen Erfahrung als Sekretariatsleiterin in Jonen fand sie sich schnell zurecht und benötigte kaum eine Einführung. Mit grossem Engagement, Einfühlungsvermögen und beeindruckender Ausdauer erfüllte sie ihre Aufgaben stets zuverlässig und mit Herzblut. Für viele von uns war sie eine geschätzte Anlaufstelle – sei es für Fragen, Korrekturen, eine zweite Meinung oder einfach ein offenes Ohr. Wir freuten uns, dass sie auch nach ihrer offiziellen Pensionierung weiterhin Teil unseres Teams blieb. Nun ist die Zeit gekommen, wo sie sich mehr Zeit nehmen möch-



Konzert Orgelkreis

Am Sonntag, 9. November, 17 Uhr, lädt der Orgelkreis in die Stadtkirche ein zum Rezital mit Martin Riccabona an der Orgel. Ab 16 Uhr kann man sich in der Synesiusstube treffen zu Apéro und Künstlergespräch.

Hermetschwil Staffeln – Bruder Klaus

Ansprechperson

Pater Uche Iheke, 077 990 46 87 uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Käsereistrasse 5, 5626 Hermetschwil-Staffeln Mo 8.00-11.00,13.30-16.00, 056 631 13 63 pfarramt@kirche-hermetschwil.ch

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 12. November, 20 Uhr im Gemeindesaal in Staffeln statt. Im Anschluss Beisammensein beim Apéro.

Totengedenkfeier mit Gräbersegnung

Die Musikgesellschaft Hermetschwil-Staffeln spielt bei der Gräbersegnung auf dem Friedhof

Am Sonntag, 2. November, 9.30 Uhr, gedenken wir aller Verstorbenen, besonders aber jener, die uns im vergangenen Jahr, seit dem letzten November, aus unserer Kirchgemeinde verlassen haben:

Edgar Piller (21.12.2024)
Elsa Huwyler (15.01.2025)
Giacomo Ribolla (28.01.2025)
Maria Stocker-Huber (22.09.2025)
Alfred Moser (29.09.2025)

Elisabeth Leutenegger-Bartholet (02.10.2025) Mögen sie ruhen in Frieden.

Goldenes Profess-Jubiläum

Am Festtag des Hl. Martin des Klosterpatrons dem Montag, vom 11. November 2025 feiert Sr. M. Cäcilia Abegg OSB gebürtig von Goldau/ Steinerberg SZ in der Kloster- und Pfarrkirche ihr Goldenes Profess-Jubiläum. Der Festtagsgottesdienst findet um 10 Uhr statt.

Hauptzelebrant ist der Ordinarius des Klosters Hermetschwil Abt Peter Stuefer OSB von der Abtei Muri-Gries. Zur Mitfeier in der Klosterkirche sind auch die Pfarreiangehörigen herzlich eingeladen!

Die Konventmesse von 7.30 Uhr entfällt an jenem Dienstag.

Herzliche Gratulation von der Pfarrei und Kirchgemeinde an die Jubilarin Sr. M. Cäcilia. Wir wünschen ihr weiterhin den Segen Gottes in ihrem Wirken.

Jonen - Franz Xaver

Ansprechperson

Pater Uche Iheke, 077 990 46 87 uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

056 634 33 04
Weingasse 4, 8916 Jonen
Di ganzer Tag, Do Vormittag
kath-pfarramt@pfarrei-jonen.ch

Web Jonen

Totengedenken

Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen. (Albert Schweitzer)

Seit November 2024 sind zum Herrn heimgekehrt: Margrit Toppler (1935), Reto Bürgisser (1998), Hedwig Rüttimann-Brem (1942), Emma Gugerli-Kaufmann (1935), Mirco Riondato (1966), Agnes Fröhli-Fischer (1935), Stefano Stassi (1991).

Im Glauben und im Gebet sind wir mit unseren Verstorbenen verbunden.

Suppentag

Am Samstag, 8. November findet der beliebte Suppentag statt. Das Suppentagteam ist an den üblichen Ausschankorten für Sie da (siehe Rückseite Flyer ab Anfang November in Ihrer Post). Ab 11.00 Uhr kann die legendär gute und vielgerühmte Suppe mit Spatz auch in der Taverne abgeholt oder direkt dort konsumiert werden. Der Erlös geht vollumfänglich an die St. Anna-Schwestern in Tansania für eine neue Zisterne für die Meyer's Pre & Primary School in Monduli Chini. Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Solidarität!

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Montag, 17. November 2025, 19.30 Uhr, Schulhaus Säntis, Säntissaal

Traktanden:

1. Begrüssung / 2. Wahl der Stimmenzählenden / Genehmigung Protokoll der KGV vom 18.11.2024 / 4. und 5. Genehmigung Rechnungen 2024 der Röm.-Kath. Kirchgemeinde Jonen und des Kapellengutes Jonental / 6. Genehmigung Verpflichtungskredit «Gestaltungsplan Wigass» Fr. 65'000.— / 7. Genehmigung Budget 2026 der Röm.-Kath. Kirchgemeinde Jonen mit unverändertem Steuerfuss von 19% / 8. Genehmigung Budget 2026 Kapellengut Jonental / 9. Rechenschaftsbericht / 10. Verschiedenes

Die Rechnungen 2024 liegen bei der Gemeindekanzlei Jonen während den ordentlichen Bürostunden vom 3. bis 17. November 2025 zur Einsicht auf.

Die Broschüre «Einladung zur Kirchgemeindeversammlung» liegt diesem Pfarrblatt bei. Die Stimmrechtsausweise erhalten Sie mit separater Post. Die Kirchenpflege

Lunkhofen - St. Leodegar

Ansprechperson

Pfarreiseelsorger Claudio Gabriel, 079 441 22 58, claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Chileweg 3 8917 Oberlunkhofen Di, Mi, Do, Fr 8.30-11.30 056 634 11 38 kath.pfarramt.lunkhofen@bluewin.ch

Web Lunkhofen



Unsere Verstorbenen

An Allerheiligen gedenken wir unseren Verstorbenen, besonders denjenigen, von welchen wir im vergangenen Jahr Abschied nehmen mussten: Rudolf Sigwart, Anita Theler, Albert Konrad, Verena Staubli-Huber, Sonja Wohlfarth-Raguth, Ursula Anna Rüegger-Beschi, Hansruedi Fankhauser, Walter Dolder, Rita Staubli-Rüttimann, Hubertus Keusch-Koller, Emilie Giger-Bättig, German Kaufmann, Erik Bruinsma.

Auferstehung ist unser Glaube, Wiedersehen unsere Hoffnung, Gedenken unsere Liebe

Pfarreikaffee

Am Dienstag, 11. November ist nach dem Werktagsgottesdienst um 9.00 Uhr wieder Kaffeerunde im Pfarrsäli.

Senior/innen-Nachmittag

Am Mittwoch, 12. November beginnt um 14.30 Uhr wiederum ein ökum. Senior/innen-Nachmittag in der Kirche Arni. Herzliche Einladung zu einem spannenden Impuls, feinen Imbiss und gemütlichem Beisammensein.

Chinderfiir

Am Samstag, 15. November beginnt um 16.30 Uhr die nächste Chinderfiir in der Kirche Oberlunkhofen. Dies ist eine kindgerechte Feier für alle Familien mit kleineren Kindern: Zusammen singen, beten, basteln und Geschichten aus der Bibel hören.

Schlagergottesdienst mit DIANA



Am Sonntag, 16. November ist um 10 Uhr in der Kirche Oberlunkhofen ein Schlagergottesdienst mit der schweizweit bekannten Sängerin Diana. Im Anschluss ist ein Apéro. Herzliche Einladung!

Rückblicke: Tauf-Erinnerungsfeier

Am 18. Oktober fand unsere diesjährige Tauf-Erinnerungsfeier statt. Die Feier wurde durch Phil Müller, Marianne und Hanspeter Buzek stimmungsvoll musikalisch umrahmt.



Patrozinium und Ministranten-Aufnahme

Am 19. Oktober feierten wir in der Kirche Oberlunkhofen das Patrozinium St. Leodegar. Wir nahmen sieben neue Ministrant/innen in unsere Schar auf und verabschiedeten uns von fünf Ministrant/innen, welche viele Jahre in unseren Kirchen ministriert haben. Die Ministrantenleiter/innen organisierten im Anschluss an den Gottesdienst ein gemeinsames Mittagessen für alle Minis.



Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Zufikon - St. Martin

Ansprechperson

Pfarreiseelsorgerin Claudia Pedolin 076 361 48 54 claudia.pedolin@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Bachstrasse 20, 5621 Zufikon 056 633 14 85 Mo, Mi, Do 8.30-11.30 sekretariat@pfarreizufikon.ch

Unsere Verstorbenen

Seit dem November 2024 begleiteten wir zur letzten Ruhe:

Gonda Melliger (1933), Hans Hohenegger (1949), Theophil Wertli (1938), Paul Stöckli (1943), Rita Geigele (1963), Pirmin Schüepp (1965), Walter Gmür (1934), Vinzenz Graf (1937), Annemarie Brem (1937), Maria Louisa Celio (1949), Verena Cimichella (1940), Xaver Schüepp (1934).

Wir gedenken unseren Verstorbenen in der Totengedenkfeier am Samstag, 1. November um 14 Uhr in der Pfarrkirche. Der Kirchenchor gestaltet die Feier musikalisch mit. Anschliessend werden die Gräber gesegnet.

Martinsumritt

Am Dienstag, 11. November um 17.45 Uhr feiern wir eine kurze Andacht zu Ehren unseres Kirchenpatrons, dem Hl. Martin. Anschliessend begleiten wir mit Laternen und Lichtern den Hl. Martin auf seinem Pferd auf dem Umritt. Am Schluss wird vor der Kirche die Szene mit dem Bettler gespielt und die gesegneten Martinsweggen werden verteilt.



Wandern - Martinstreff

Am 13. November wandert der Martinstreff auf dem Flösserweg, einem historischen Weg durchs Mettauertal, von Hottwil bis Rheinsulz. Das Mittagessen wird im Café Nova in Mettau serviert. Bremgarten ab: 8.34 Uhr, Richtung Dietikon. Anmeldung an Renate Schüepp 056 633 09 79.

Einladung zum Mitsingen

Der katholische Kirchenchor Zufikon singt in der Mitternachtsmesse die «Missa pastoralis» von Georg Augustin Holler (1744-1814). Die Proben finden im Pfarreizentrum statt, jeweils am Mittwoch von 20.00-21.45 Uhr. Probenstart ist am 12. November. Wir freuen uns auf SängerInnen, die den Kirchenchor tatkräftig unterstützen. Bei Fragen wenden Sie sich an den Dirigenten, Roland Schmid 079 395 18 26.

Miniaufnahme und -verabschiedung

Wir freuen uns, dass wir wiederum neue Minis begrüssen dürfen. Aufgenommen in unsere Minischar werden: Carlota Pateiro, Coralie Sasse und Theresa Schönberger. Leider verlassen uns: Ladina Gamper, Mia Stoll und Niek Sax. Wir werden am Patrozinium, am Sonntag, 9. November um 10 Uhr, die langjährigen Minis verabschieden und die Neuen offiziell in die Schar aufnehmen. Ein herzliches Willkommen den neuen Minis und ein grosses Dankeschön den scheidenden Minis.

Gottesdienste

Samstag, 1. November

Allerheiligen

09.30 Lunkhofen, Kapelle Islisberg
Totengedenkfeier mit Gräbersegnung (Claudio Gabriel)
Musik: Brigitta & Oscar Gemsch,
Kollekte: Missionshaus Bethlehem

11.15 Lunkhofen, Ökum. Kirche Arni Totengedenkfeier mit Gräbersegnung (Claudio Gabriel) JZ für Natale Liscidini; Musik: Martin Nietlispach & Oscar Gemsch

Kollekte: Missionshaus Bethlehem
14.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Totengedenkfeier mit Gräbersegnung (Claudio Gabriel)
mit dem Kirchenchor Lunkhofen
Kollekte: Missionshaus Bethlehem

14.00 Zufikon, Pfarrkirche
Totengedenkfeier
(Claudia Pedolin), musikalische
Gestaltung: Kirchenchor,
anschliessend Gräbersegnung

14.30 Bremgarten, Stadtkirche
Ökumenische Totengedenkfeier
(Andreas Bossmeyer mit Ruedi
Bertschi), mit dem Vivida Chor
und einem Bläserensemble,
Kollekte für das Projekt zäme
ässe, anschl. Gräbersegnung

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche Vesper

Sonntag, 2. November

Allerseelen

09.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Gräbersegnung (Uche Iheke), die Musikgesellschaft spielt auf dem Friedhof;
Kollekte: Pfarreicaritas

10.00 Zufikon, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Liturgiegruppe)
Kollekte: Kirchenbauhilfe

10.30 Bremgarten, Stadtkirche
Familiengottesdienst mit
Ministrantenaufnahme und
-verabschiedung- Eucharistiefeier
(Andreas Bossmeyer, Franz Xaver
Amrein), Kollekte: Ministrantenarbeit der Pfarrei

11.15 Lunkhofen, Kapelle Rottenschwil
Eucharistiefeier (Uche Iheke)
JGD für Walter und Anna
Hoppler-Füglistaler; JGD für
Franz und Rosa Hagenbuch-Huber; JZ für Theres und Hans
Hagenbuch-Strebel, Margrit
Hagenbuch und Anni Hagenbuch;
Kollekte: Kirchenbauhilfe

14.00 Jonen, Pfarrkirche
Totengedenken - Eucharistiefeier
(Uche Iheke), mit dem Kirchenchor

Jonen, Kollekte: Mission der St. Anna-Schwestern in Luzern, anschliessend Gräberbesuch auf dem Friedhof, mit dem Bläserensemble des Musikvereins

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gottesdienst der Pilgergruppe
(Richard Strassmann)

15.00 Zufikon, Emauskapelle Rosenkranz

16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche Gesungene Vesper

Montag, 3. November

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche Konventmesse

Dienstag, 4. November

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche Konventmesse

09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche Eucharistiefeier (Uche Iheke)

09.00 Zufikon, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Claudia Pedolin), anschl. Kaffee

Mittwoch, 5. November

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche Konventmesse

Donnerstag, 6. November

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche Konventmesse

09.00 Zufikon, Emauskapelle Eucharistiefeier (Uche Iheke)

Freitag, 7. November

09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse mit Aussetzung
(Uche Iheke)

10.00 Bremgarten, Altersz. Bärenmatt
Wortgottesfeier mit Kommunion,
(Claudia Pedolin)

Samstag, 8. November

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche Vesper

17.15 Bremgarten, Stadtkirche Gedenkgottesdienst - Wortgottesfeier mit Kommunion (Andreas Bossmeyer), diözesane Kollekte; Dreissigster für Theres Baeriswyl Jahrzeitgedenken für Peter Bamert, Rosa Maria und Ernst Borner-Kunz, Louis und Doris Gottet-Jeger, Marlies und Hansruedi Haller-Forter, Anna und Xaver Hirsiger-Huwiler Theresia Kaufmann, Robert und Margrit Schönenberger-Koch, Adeline und Jules Koch-Meienberg, Hermine Küng-Seiler, Anne Diebold-Meier, Elisabeth und Othmar Meier-Meyer, Eugen und

Anna Meier-Abbt, Beatrice und Eugen Meier-Bachmann, Ernst Nägeli, Bruno Schedle, Elise Schibler-Wey, Rosa Marie und Traugott Schaufelbühl-Amstutz, Max und Gertrud Schibli-Obrist

18.00 Jonen, Pfarrkirche Gedenkgottesdienst - Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudia Pedolin), Musik: Marianne Buzek mit jugendlichen Sänger/innen, Kollekte: Mission St. Anna für Projekt in Tansania, Jahrzeitgedenken für Rös Achermann-Rüttimann, Pfarrer Walter Bürgisser, Alois und Helen Fischer-Bitterli und Daniel Fischer, Robert und Anna Haas-Messmer und Ursula Banz-Haas, Margaretha Huber-Merkli, Mathilde und Werner Leutert, Jakob und Marie Rütimann-Fischer, Litzi

Sonntag, 9. November

09.30 Lunkhofen, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Andreas Bossmeyer)
JZ für Helga Brauns Stierli
Diözesane Kollekte

10.00 Zufikon, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
- Patrozinium (Claudia Pedolin),
Miniaufnahme und -verabschiedung, mit dem Jugendchor
Kollekte: Elisabethenwerk

15.00 Zufikon, Emauskapelle Rosenkranz

16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche Gesungene Vesper

17.00 Hermetschwil, Pfarrkirche Konventmesse

Montag, 10. November

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche Konventmesse

Dienstag, 11. November

09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Claudio Gabriel), anschl. Kaffee

10.00 Hermetschwil, Pfarrkirche Goldene Professfeier von Sr. M. Cäcilia Abegg, mit Abt Peter Stuefer

17.45 Zufikon, Pfarrkirche
Martinsandacht (Claudia Pedolin),
anschliessend Martinsumritt

Mittwoch, 12. November

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche Konventmesse

09.00 Jonen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Uche Iheke),
anschl. Kaffee im Pfarrhaus

Donnerstag, 13. November

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche Konventmesse

09.00 Zufikon, Emauskapelle Eucharistiefeier (F.X. Amrein)

Freitag, 14. November

09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche Konventmesse

Veranstaltungen

Mittwoch, 5. November

11.45 Jonen, Taverne Chäller Senioren-Mittagstisch

Donnerstag, 6. November

11.45 Bremgarten, Gartenstrasse 1 zäme ässe, Anmeldung bis Dienstag an 079 752 90 29

Sonntag, 9. November

11.00 Zufikon, Pfarreizentrum (Saal)

Martinifestli der Ministranten
und des Jugendchors

Montag, 10. November

09.00 Lunkhofen, Mehrzweckraum (ref.) Chrabbel-Kafi

14.00 Zufikon, Pfarreizentrum (Dach)
Jassnachmittag Martinstreff

Dienstag, 11. November

14.00 Pfarrhaus Hermetschwil-Staffeln Senioren Jassnachmittag

Mittwoch, 12. November

14.00 Lunkhofen, Pfarrsäli Nähen und Stricken

Donnerstag, 13. November

13.30 Lunkhofen, Pfarrsäli Spiel- und Jassnachmittag

Freitag, 14. November

19.00 Bremgarten, Stadtkirche
Bremgarter Orgelvesper mit
Giulia Ricci, mit Werkeinführung
auf der Empore

Unsere Verstorbenen

Flavio Soricelli, Zufikon, 1933, † 22. Oktober; Xaver Schüepp, Zufikon, 1934, † 10. Oktober

Pastoralraum am Mutschellen

Editorial

«Um uns vertieft mit unserem Christsein auseinanderzusetzen und vom Heiligen Geist gestärkt zu werden, wollen wir uns auf die Firmung vorbereiten.»

Im Pastoralraum am Mutschellen haben wir Firmung ab 17. Das hiess dieses Jahr, dass die Jugendliche ab dem Jahrgang 2007, die den Religionsunterricht besucht haben, die Firmvorbereitung beginnen konnten.

Der Kurs bestand aus einem Startweekend, fünf Kleingruppentreffen, zwei Wahlangeboten und drei weiteren obligatorischen Treffen mit allen. Die ganze Vorbereitung besteht aus ca. zwölf Terminen. Am Startweekend (1./2. März) konnten sie dann aus den Angeboten so auswählen, wie es ihnen terminlich ging.

Dieses Jahr führte uns die Firmreise über Auffahrt nach Assisi. Der Geist Franziskus begleitete uns durch die Tage. Es war sehr eindrücklich.

Ein Ziel ist auch die Angebote, der Pfarrei kennenzulernen und Projekte mitzuerleben.

Auf dem Versöhnungsweg gingen die Firmanden mit ihren Firmpaten und lernten sich so auch von einer anderen Seite her kennen.

Mit dabei sind immer auch Firmbegleitende, Jugendliche aus den vorhergehenden Firmkursen, die mitleiten und ihre Erfahrungen in den Kurs einbringen.

Aber warum lassen sich Jugendliche firmen? Einerseits fühlen sich viele der Familientradition verbunden, möchten sich wirklich mit dem Glauben auseinandersetzen oder treffen sich dadurch mit alten Bekannten.

Am Samstag, 15. November werden 27 Firmanden vom Firmspender Bischofsvikar Georges Schwickerath in Rudolfstetten gefirmt.

Kontakte

Pastoralraumleiter

Michael Jablonowski, 044 740 33 16

Leitender Priester

P. Martin K. Igboko, SMMM, 079 699 28 36

Fachverantwortlicher Katechese

Martin von Arx, 079 350 57 06

Pfarreiseelsorgerin i.A.

Dr. Angela Monachese, 078 402 54 53

Sozial-pastorale Animation

Jaime Armas, 078 934 12 72

Berikon-Friedlisberg / Rudolfstetten-Bergdietikon St. Mauritius / Christkönig

Mo - Fr 7.30 - 11.30 Uhr 056 633 88 64

pfarramt.berikon@kathmutschellen.ch

Oberwil-Lieli St. Michael

Mo 13.30 – 17.00 / Fr 8.30 – 12.00 Uhr 056 633 14 61 pfarramt.oberwil-lieli@kathmutschellen.ch

Eggenwil-Widen St. Laurentius

Di, Do 8.30 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr Fr 13.30 – 17.00 Uhr 056 633 19 92 pfarramt.widen@kathmutschellen.ch

Beichtgelegenheit für alle Pfarreien:

Melden Sie sich bitte bei Pater Martin.

Webseite: www.kathmutschellen.ch





Martin von Arx

Allerheiligen

Samstag, 1. November um 10 Uhr, Kirche Widen, Eucharistiefeier zum Hochfest Allerheiligen für alle Pfarreien im Pastoralraum. Die Totengedenkfeiern in den einzelnen Pfarreien finden Sie unter Gottesdienste.

Trauercafe

Am Donnerstag, 6. November von 15 bis 17 Uhr im Pfarreizentrum Berikon. Bitte lassen Sie uns wissen, ob Sie teilnehmen können. Kontakt: Maria Loop-Neff, 076 396 86 87, maria.loop@bluewin.ch

Graswurzelgottesdienst

Wortgottesfeier aus dem Volk

Aus dem Glauben heraus dürfen wir angstfrei leben. Dieser Zusage geht das Gottesdienstteam am Sonntag, 9. November um 10.00 Uhr in der Kirche Widen beim nächsten Graswurzelgottesdienst mit allen Gläubigen nach.

Kollekten

1./2. November: Kirchenbauhilfe des Bistums Basel

8./9. November: Frauenhaus Aargau-Solothurn

BERIKON-FRIEDLISBERG

Unsere Verstorbene

Elsa Koller-Meier (*1934) starb am 23. September. Die Beisetzung und Trauerfeier fanden am 28. Oktober statt. Der gütige und barmherzige Gott schenke ihr die Erfüllung seiner Verheissung des ewigen Lebens.

Mittwochskafi

Anschliessend an den Gottesdienst am 5. November, um 8.30 Uhr sind alle herzlich zum Kaffee im Pfarreizentrum eingeladen.

Eucharistische Anbetung

Im Anschluss an die Eucharistiefeier am Freitag, 7. November, um 19 Uhr wird Gelegenheit zur eucharistischen Anbetung sein.

Sekretariat geschlossen

Das Sekretariat der Pfarreien bleibt vom 10. bis 14. November geschlossen. In dringenden seelsorgerischen Angelegenheiten kontaktieren Sie bitte Michael Jablonowski.

Moritzentreff – Wandergruppe

Mittwoch, 12. November, Wanderung Sins - Gisikon Root, Wanderzeit 3 Std., Wanderleitung Erwin Ächerli.

Adventsaktion

Wir freuen wir uns auf unsere langjährigen, kreativen und engagierten Helferinnen beim traditionellen «Chränzle» und sind dankbar für ihre Treue. Wir sind aber auch froh für jede Verstärkung und wertvolle Mithilfe. «Neulinge» werden vom «Chränzle»-Team gerne eingeführt, denn es soll wiederum eine reiche Auswahl an Adventskränzen, Gestecken und Dekorationen entstehen.

«Chränzle»-Werkstatt offen:

Montag/Dienstag, 24./25. November, jeweils von 13.30 bis 17 Uhr und 19.30 bis 21 Uhr. Bitte, wenn möglich, eine Gartenschere mitnehmen.

Sehr gerne nehmen wir wiederum allerlei Grünzeug entgegen. Wenn Sie uns solches zur Verfügung stellen können, bitten wir Sie, dieses am 24. November zum Pfarreizentrum zu bringen oder anzurufen, damit es bei Bedarf abgeholt werden kann.

Bei Fragen Erika Müller 056 633 45 10 oder Doris Stalder 056 631 86 69.

Verkauf: 28./29. November, Freitag, von 16 Uhr bis 20 Uhr und Samstag, von 10 Uhr bis 15 Uhr.

Wir freuen uns auch auf jeden Besuch im «Chränzle»-Beizli. Ein leckeres Angebot lädt zum Verweilen ein. Der ganze Erlös ist für soziale Projekte bestimmt.

Wir freuen uns auf alle Helfer/-innen, auch Jüngere sind hochwillkommen.

das «Chränzle»-Team

RUDOLFSTETTEN

Einladung ordentliche Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 25. November 2025, 20 Uhr im Pfarreizentrum Christkönig, Rudolfstetten

Traktanden

Einstimmung

- 1. Präsenz und Jahresbericht des Präsidenten
- 2. Genehmigung Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 12. November 2024
- 3. Abnahme Rechnung 2024 / Revisionsbericht
- 4. Abnahme Budget 2026 mit Festsetzung des Steuerfusses
- 5. Antrag für eine Mobilfunkantenne in Kirchturm Berikon
- 6. Informationen aus dem Pastoralraum am Mutschellen
- 7. Informationen zum KRSD Mutschellen-Reusstal
- 8. Informationen zum Stand der Abklärungen Zusammenschluss Kirchgemeinden
- 9. Verschiedenes und Umfrage

Auflage der Rechnung 2024:

Vom 10. November bis 21. November 2025 bei Atrega Treuhand AG, Gubelweg 23, 8965 Berikon, nach telefonischer Voranmeldung 056 633 45 65.

Die allgemeinen Unterlagen liegen in den Pfarreizentren und Pfarrkirchen auf. Sie können auch beim Sekretariat der Pfarreien bestellt werden oder via Internet heruntergeladen werden. www.kathmutschellen.ch

Die Kirchenpflege

Elternabend 4. Klasse

Die Eltern der 4.Klasse sind herzlich eingeladen zum Elternabend zum Versöhnungsweg. Er findet am Dienstag, 4. November, um 19 Uhr im Pfarreizentrum Rudolfstetten mit Gertrudes Droux statt.

BERGDIETIKON

Brotbacken 3. Klasse

Brot ist für uns etwas Selbstverständliches und dennoch eins der wertvollsten Lebensmittel, dass wir kennen. Es ist so wertvoll, dass Jesus das Brot nahm und es zum Zeichen seiner beliebenden Gegenwart werden liess. Die Kinder der 3. Klasse gehen dem Entstehen von Brot am 5. November um 13.30 im Pfarreizentrum nach und backen gemeinsam mit Gertrudes Droux Brot.

Gott - Gipfeli - Gemeinschaft

Die ökumenische Morgenandacht

Am Freitag, 7. November, laden wir zu «Gott – Gipfeli – Gemeinschaft» um 9 Uhr in die Kapelle des Pfarreizentrums ein. Im Anschluss an die Andacht wird herzlich zu Gipfeli und Kaffee eingeladen.

Ökumenischer Gesprächskreis

Gemeinsam im Glauben unterwegs, offen füreinander und neugierig auf das, was verbindet: Der ökumenische Gesprächskreis bietet Raum, die eigene Tradition neu zu entdecken und den Blick durch den Austausch mit anderen zu erweitern.

Am Donnerstag, 13. November, um 20 Uhr sind alle Interessierten herzlich ins Pfarreizentrum eingeladen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

OBERWIL-LIELI

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung

am Sonntag, 23. November 2025 um 10.45 Uhr bzw. nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal Traktanden

- 1. Begrüssung
- 2. Jahresbericht des Seelsorgers und des Präsidenten

- 3. Nennung der Stimmzähler
- 4. Genehmigung Protokoll der Kirchgemeindeversammlung 2024
- 5. Abnahme Rechnung 2024
- 6. Informationen Pastoralraum/Kirchgemeindeverband am Mutschellen sowie zum KRSD Mutschellen-Reusstal
- 7. Abstimmung Unterbrechung Glockenschlag in der Nacht
- 8. Budget 2026 mit einer Erhöhung Steuerfuss 2026 auf 15 %
- 9. Information Abklärungen Zusammenschluss Kirchgemeinden
- 10. Verschiedenes und Umfrage

Die Rechnung 2024 liegt im Sekretariat der Pfarrei an folgenden Tagen zur Einsicht bereit: Freitag, 14./21.11. von 9-12 Uhr und Montag, 17.11. von 16-18 Uhr.

Die Einladungskarten werden allen Stimmberechtigten per Post zugestellt. Die allgemeinen Unterlagen können beim Sekretariat bestellt werden. Sie liegen zudem ab dem 3.11. in der Pfarrkirche auf und sind auf der Homepage aufgeschaltet.

Die Kirchenpflege

Chilekafi

Am Dienstag, 11. November im Pfarrsaal, nach dem Gottesdienst um 8.30 Uhr.

EGGENWIL-WIDEN

Racletteplausch

Nach dem Gottesdienst am Samstag, 8. November um 18.30 Uhr in Eggenwil, laden wir euch herzlich zu einem gemütlichen Raclette-Abend im Rebhüsli ein.

Ab 19.30 Uhr wollen wir gemeinsam essen, plaudern und den Abend in geselliger Runde geniessen. Die Teilnahme ist kostenlos - über einen freiwilligen Beitrag freuen wir uns. Wir freuen uns auf einen warmen und fröhlichen Abend miteinander.

Kirchenkonzert

Herzliche Einladung zum Kirchenkonzert der Musikgesellschaft Eggenwil am Sonntag, 9. November um 17 Uhr in der Kirche Eggenwil. Eintritt frei - Kollekte.

Gebet für den Frieden

Am Dienstag, 11 November um 19 Uhr in der Bruder Klaus Kirche Widen.

Fotoausstellung

vom 18. Oktober bis 16. November

in der und um die Kirche Eggenwil Infos unter: https://kathmutschellen.ch/ eggenwil-widen/pfarreiagenda/

Kollektenergebnisse Rudolfstetten

Herzlichen Dank für die Kollekten August und September.

IG Sozialhilfe209.00Bistumsaufg. Unterst. Seelsorge121.00Caritas Schweiz Caritassonntag230.00Inl. Mission Bettagskollekte139.00Migratio Tag der Migranten287.00

Kollektenergebnisse Bergdietikon

Herzlichen Dank für die Kollekten August und September.

IG Sozialhilfe 41.00 SKF Elisabethenwerk 41.00 Bistumsaufgabe Unterst. Seelsorge 96.00 Theologische Fakultät 41.00

Gottesdienste

Samstag, 1. November

Allerheiligen

10.00 Kath. Kirche Widen

Eucharistiefeier Allerheiligen für alle Pfarreien

Pater Martin Kelechi Igboko

14.00 Kath. Kirche Berikon
Totengedenken
Pater Martin Kelechi Igboko,
Markus J. Frey, Kirchenchor
Berikon, Orgel: Barbara Bohnert
14.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Totengedenken
anschliessend Gräbersegnung
Angela Monachese

17.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier - italienischsprachiger Gottesdienst
Don Luigi Talarico
18.00 Bergdietikon Friedhof

18.00 Bergdietikon Friedhof Totengedenken Michael Jablonowski

18.30 Pfarreizentrum Bergdietikon Wort- und Kommunionfeier Michael Jablonowski

Sonntag, 2. November

Allerseelen

09.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

11.00 Kath. Kirche Widen Eucharistiefeier anschliessend

> Totengedenken Pater Martin Kelechi Igboko

14.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Totengedenken
anschliessend Gräbersegnung
Michael Jablonowski

Montag, 3. November

10.00 Kath. Kirche Eggenwil Rosenkranzgebet

19.00 Kath. Kirche Widen Kontemplation

Dienstag, 4. November

08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

17.00 Kath. Kirche Berikon Rosenkranzgebet

Mittwoch, 5. November

08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
anschliessend Kaffee

Donnerstag, 6. November

09.00 Kath. Kirche Eggenwil Eucharistiefeier Pater Martin Kelechi Igboko

19.00 Pfarreizentrum Bergdietikon Vesper - Michael Jablonowski

Freitag, 7. November

08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Herz-Jesu-Freitag
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
anschliessend Freitagszmorgen

09.00 Pfarreizentrum Bergdietikon Gott - Gipfeli - Gemeinschaft Michael Jablonowski, Marko Goldin, ref. Pfarrer

17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli Rosenkranzgebet

19.00 Kapelle Friedlisberg
Eucharistiefeier anschliessend
eucharistische Anbetung
Pater Martin Kelechi Igboko

Samstag, 8. November

17.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier - zweisprachiger
Gottesdienst
Don Luigi Talarico, Michael
Jablonowski

18.30 Kath. Kirche Eggenwil
Wort- und Kommunionfeier
Michael Jablonowski

Sonntag, 9. November

09.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

10.00 Kath. Kirche Widen
Graswurzelgottesdienst
Michael Jablonowski

11.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Montag, 10. November

10.00 Kath. Kirche Widen Rosenkranzgebet

Dienstag, 11. November

08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
anschliessend Chilekafi

17.00 Kath. Kirche Berikon Rosenkranzgebet

19.00 Kath. Kirche Widen Gebet für den Frieden Marie Eve Morf

Mittwoch, 12. November

08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Donnerstag, 13. November

09.00 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
19.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Vesper - Michael Jablonowski

Freitag, 14. November

08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
10.00 Alterszentrum Burkertsmatt
Widen
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli

Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Dienstag, 4. November

13.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten KRSD geöffnet

Mittwoch, 5. November

09.30 Pfarreizentrum Rudolfstetten Krabbelgruppe «Luckybugs»

13.30 Pfarreizentrum Bergdietikon Brotbacken mit 3. Klasse Religion

Donnerstag, 6. November

15.00 Pfarreizentrum Berikon
Trauercafe in unserem Pastoralraum

Freitag, 7. November

19.30 Pfarreizentrum Berikon Kirchenchor Probe

Samstag, 8. November

19.30 Rebhüsli Racletteplausch

Sonntag, 9. November

17.00 Kath. Kirche Eggenwil
Kirchenkonzert Musikgesellschaft
Eggenwil

Dienstag, 11. November

12.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Tavolata - Mittagstisch der
Frauengemeinschaft Rudolfstetten für alle Generationen

13.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten KRSD geöffnet

Mittwoch, 12. November

09.30 Pfarreizentrum Rudolfstetten Krabbelgruppe «Luckybugs»

19.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten Elternabend 4. Klasse

Donnerstag, 13. November

15.00 Pfarreizentrum Widen
Dialogcafé
Erzählen, sprechen, diskutieren in
deutscher Sprache

20.00 Pfarreizentrum Bergdietikon Ökumenischer Gesprächskreis

Freitag, 14. November

19.30 Pfarreizentrum Berikon Kirchenchor Probe

Agenda

Veranstaltungen

18. Villmerger Orgelherbst 2025

So 2.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Severin Zöhrer, Bad Säckingen, spielt Werke von Bach, Wammes, Mozart und List. Eintritt frei.

Ökum. Treffen für Leitende von Besuchsdiensten

Di 4.11., 16.30 bis 18.30 Uhr. Haus der Reformierten, Strittengässli 10, Aarau. Ein kurzer aktueller, thematischer Impuls rund um das Thema Besuchsdienst. Leitung/Auskunft: Karin Gröser, Fachstelle Diakonie, Ref. Landeskirche Aargau, T 062 838 09 69. Anmeldung bis 31.10: diakonie@ref-aargau.ch

Ökum. FrauenKirchenFest

Fr 7.11., 14.30 bis 17.30 Uhr. Jurastr. 13, Bullingerhaus, Aarau. In Tänzen verbinden wir uns mit dem Segen des Anfangs und schöpfen daraus Kraft für unser Leben im Hier und Jetzt. Leitung/Auskunft: Isabelle Senn, T 056 438 09 44. Anmeldung bis 3.11.: bildungundpropstei@kathaargau.ch, T 056 438 09 40

Aargauer KAB-Bildungstag

Sa 8.11., 19.30 bis 21.30 Uhr. Pfarreiheim St. Sebastian, Schartenstrasse 155, Wettingen. Die Suche nach Sinn begleitet ein Leben lang. Immer wieder ist sie neu zu beantworten. Leitung: Kantonalvorstand KAB Aargau und Bernhard Lindner. Anmeldung bis 31.10.: T 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Familienkonzert

So 9.11., 17 Uhr. Katholische Kirche, Lenzburg. Peter und der Wolf, musikalische Erzählung mit Animationsfilm für Kinder. Erzählerin: Patricia Moreno; Orgelklasse: Yun Zaunmayr und Kammerorchester. Für Kinder ab 4 Jahren. Eintritt: Erwachsene 20 Franken, Kinder 5 Franken.

Erinnern an die Reichspogromnacht

So 9.11., 17 bis 18.30 Uhr. Jüdisches Altersheim Margoa, Grabenstrasse 9, Lengnau. Gespräche zur Bedeutung des Holocausts gestern und heute. In Zusammenarbeit mit der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft Aargau. Leitung/Auskunft: Urs Urech, mail@urs-ure.ch, T 079 374 64 74, Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch, T 056 438 08 43

Ökumenische Worship Night

Sa 15.11., 19 Uhr. Stadtkirche St. Nikolaus, Bremgarten. Es wird mitreissende Musik und kraftvoller Lobpreis zur Ermutigung und Anbetung gespielt. Neuartige, trendige Musikform, um Gemeinschaft mit Gott zu feiern und Leben in die Kirche zu bringen. Es spielt die Worshipband C3 aus Zürich. Unter der Schirmherrschaft des Pastoralraums Bremgarten-Reusstal führt Thomas Thaler zum Thema «Liebe Gottes» durch den Abend. Alle sind willkommen!

Wort, das tröstet und befreit

Sa 22.11., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Stimme und Präsenz üben. Einführung in die Aufgabe als Lektor/in. Leitung: Alois Metz. Anmeldung: 056 201 40 40, www.propstei.ch

Ev.-ref. Gottesdienst aus der Petrus-Kirche in Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Donnerstag, 6. November

Sinfonische Verzauberungen. Das Sinfonierorchester St. Gallen spielt Werke von Ernst von Dohnányi, Gyula Dávid und Nikolai Rimsky-Korsakow. Solistin: Dana Zemtsov, Viola. Leitung: Modestas Pitrenas. Radio SRF 2, 20 Uhr

Samstag, 8. November

Sternstunde Kunst. Nos Chastè – Die märchenhafte Geschichte des Schlosses Tarasp. SRF 1, 9.50 Uhr

Fenster zum Sonntag. Ich will vergeben. Vergebung ist kraftvoll und kann befreien. An Verletzungen festzuhalten führt nur in die Bitterkeit. Doch einfach ist das nicht. Vergebung kann man selbst erfahren, aber auch anderen zusprechen. SRF 1, 16.40 Uhr

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Jaun-im Fang. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 9. November

Freikirchliche Predigt mit Regula Knecht-Rüst, Zürich. Pastorin der Heilsarmee. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 1. November

Katholischer Gottesdienst zu Allerheiligen. ARD, 10 Uhr

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Linthal. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 2. November

Katholischer Gottesdienst am Reformationssonntag aus Lugano. SRF 1, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 2. November

Allerseelen (Farbe Violett – Lesejahr C). Erste Lesung: Dan 10,2.11a; 12,1–3; Zweite Lesung: 1 Kor 15,20–23; Ev: Joh 11, 17–27

Sonntag, 9. November

Weihetag der Lateranbasilika (Farbe Weiss – Lesejahr C). Erste Lesung: Ez 47,1–2.8–9.12; Zweite Lesung: 1 Kor 3,9c–11.16–17; Ev: Joh 2,13–22

5 spannende Fakten zum

Heiligen Martin



Rund um den Martinstag am 11. November ziehen in einigen Gemeinden Kinder mit meist selbstgebastelten Laternen singend durch die Strassen. Die Menschen feiern dabei die berühmte Tat des heiligen Martin: Er teilte seinen Mantel mit einem frierenden Bettler und zeigte damit echte Nächstenliebe.

Hier sind fünf spannende Fakten über den heiligen Martin. Wie viele waren Ihnen bekannt?

- 1) Als Martin seinen Mantel mit dem Bettler teilte, war er erst 17 Jahre alt.
- 2) Weil er mit der Mantelteilung Militäreigentum beschädigte, musste er sogar ins Gefängnis.
- 3) Der heilige Martin wird meistens reitend dargestellt. Als Soldat war er aber wahrscheinlich zu Fuss unterwegs. Im Mittelalter wurde den Erzählungen das Pferd hinzugefügt, um ihn als edlen Ritter darzustellen.
- 4) Er gründete das erste Kloster Europas. Es besteht als Benediktinerkloster bis heute und ist in Ligugé in Frankreich.
- 5) Am Martinstag verteilen die Menschen süsses Gebäck, das sie gemeinsam essen. Das ist ein Symbol für das Teilen Martins mit dem Bettler.

In Muttenz findet am 8. November ein «St. Martin»-Familienevent mit Besinnung mit dem Bischofsvikar, Programm, unter anderem der Jubla, und kostenloser Verpflegung statt. Weitere Infos gibt's hier: www.lichtblick-nw.ch/Familienevent Veranstaltungstipp

Woche der Religionen



Dass Dialog und Zusammenarbeit möglich sind – trotz aller Spannungen, zeigen über 100 Veranstaltungen während der Woche der Religionen. Diese finden vom 8. bis 16. November statt. In der Schweiz ansässige Religionen und Kulturen laden zu vielfältigen Begegnungen ein. Die Woche der Religionen ist ein wichtiges Datum im interreligiösen Kalender und wird vom interreligiösen Netzwerk IRAS COTIS organisiert. Im Aargau etwa öffnen am 8. November verschiedene Moscheen ihre Türen, am 9. November geben Vertreterinnen und Vertreter von Islam, Alevitentum und Christentum in der reformeierten Stadtkirche in Solothurn kurze Impulse aus ihren Schriften und Traditionen zur Frage: «Kann Religion ein Schlüssel zum Frieden sein?». Am 11. November findet im Theater Basel ein Tanztheater und Gespräch statt mit dem Titel: «Ich bin da, trotzdem - hörst du?». Drei Menschen, drei Sprachen, von einander getrennt auf dem Weg zum Eins-Sein.

Das ganze Programm mit dem Angebot in ihrer Nähe finden Sie hier: www.wdr-sdr.ch/



Den Umgang mit dem Tod neu denken. Planen Sie Ihre Bestattung zu Lebzeiten. Ein gutes Gefühl. Alles ist geregelt.

- Ihre Angehörigen werden entlastet.
- ☑ Ihre Wünsche werden respektiert.
- ☑ Sie bestimmen, wer Einsicht erhält.



Jetzt Klarheit schaffen www.actusultimus.ch

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

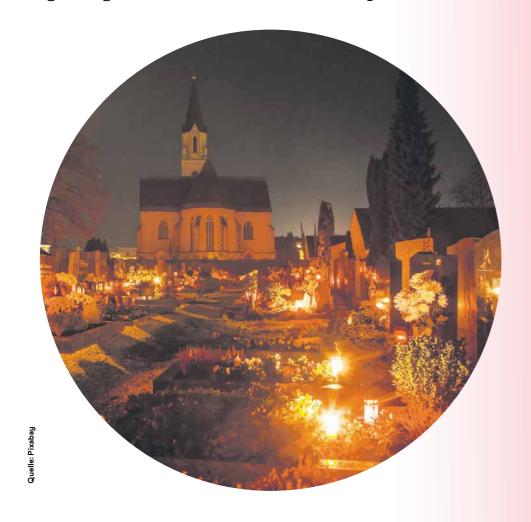
Titelbild: Gen Atem und Miriam Bossard Bilder Vermischtes: KI-generiert, Iras-Cotis Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 0612677060, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 0616909444,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wenn Friedhöfe leuchten

Am 1. November feiern wir Allerheiligen, am 2. November – an Allerseelen – gedenken wir unserer verstorbenen Angehörigen. Wissenswertes und ein Impuls.



Allerheiligen als sanfte Antwort

Der Theologe Martin Brüske schreibt auf liturgie.ch über Allerheiligen, dass wir dieses Fest im Spannungsfeld zwischen der Einsicht, dass alles vergänglich ist, und dem Protest gegen die Zumutung des Todes feiern: «An dieser Stelle formuliert die Liturgie der Kirche eine sanfte Antwort. Sanft, weil sie sich denen, die Trauer tragen, nicht mit einer allzu lauten [...] Rede aufdrängt, sondern weil sie einfach die Hoffnung feiert, derer sie im Glauben gewiss ist. Sie lässt dies alles zu: die Schönheit und die Zerstörung, die sanfte Wehmut der Einstimmung und den verzweifelten Protest, sie lässt diese ganze durch Tod und Sterben gezeichnete Wirklichkeit zu - mit ihrer unauflösbaren Vieldeutigkeit und ihren unbeantwortbaren Fragen.» Über der vergehenden Natur werde die unvergängliche Welt der Heiligen sichtbar.

Ein rötlich leuchtendes Meer wölbt sich über die Hügel. Dicht an dicht brennen Kerzen, lautlos flackernd gegen Dunkelheit und Vergessen. In den Nächten um Allerheiligen und Allerseelen tauchen Grablichter unsere Friedhöfe in warmes Licht. «Die Kerze auf dem Grab ist ein Zeichen dafür, dass wir unsere Toten nicht vergessen», sagt eine Friedhofsbesucherin, rückt das Grablicht zurecht und fügt hinzu: «Das Totengedenken an Allerheiligen ist ein wertvoller Brauch, einer, den auch andere Religionen ohne Erklärung verstehen.»

Immer mehr Heilige

Am Hochfest Allerheiligen gedenkt die katholische Kirche – wie der Name sagt – aller Heiligen. Wie ihr sicher wisst, haben viele Heilige ihren eigenen Gedenktag. Im Laufe der Jahrhunderte kamen aber immer mehr Heilige dazu, sodass es unmöglich wurde, für jede und jeden einen Tag im Kalender zu

reservieren. So entstand im 8. oder 9. Jahrhundert in Irland ein neuer Festtermin: Der 1. November.

Besuch am Familiengrab

Am Tag nach Allerheiligen begeht die katholische Kirche den Allerseelentag. An ihm wird der verstorbenen Verwandten, Freunde und Bekannten gedacht. Weil der 2. November nicht als gesetzlicher Feiertag gilt, findet der traditionell damit verbundene Grabbesuch in vielen Pfarreien bereits am Nachmittag von Allerheiligen statt. Doch auch der 1. November gilt nicht flächendeckend als Feiertag. Im «Lichtblick»-Gebiet ist Allerheiligen nur in manchen Bezirken offiziell arbeitsfrei. Eine Bewohnerin des Bezirks Baden erklärt: «Ich nehme jedes Jahr den Nachmittag des 1. Novembers frei, um die Totengedenkfeier und unser Familiengrab zu besuchen.»

Licht für die Verstorbenen

Verbreitet ist der Brauch, im Besonderen der Verstorbenen des vergangenen Jahres zu gedenken. Für sie entzünden die Gläubigen in der Allerseelenfeier eine Kerze. Diese nimmt die Familie nach dem Gottesdienst mit und stellt sie aufs Grab. Zusammen mit dem Schmücken der Gräber ist das Entzünden des Lichts auf dem Grab jene Geste, die untrennbar mit Allerseelen verbunden ist. Die Kerze auf dem Grab symbolisiert das ewige Licht, das den Verstorbenen leuchten soll.

Marie-Christine Andres